



Die Grippeepidemie hatte im Winter 1951 weite Teile Europas fest im Griff. Der Sozialminister von NRW teilte in der März-Ausgabe 1951 des *Rheinischen Ärzteblattes* mit, dass in England, Belgien, Holland, der Schweiz, Frankreich, Italien, Schweden und Dänemark die Virusgrippe in epidemischer Form aufgetreten sei. Auch in Hamburg und Schleswig-Holstein grassierte die Grippe. Um eine Ausbreitung zu vermeiden, sollten „die erforderlichen Maßnahmen zur

Verhütung und Bekämpfung“ getroffen werden. Dazu gehörte neben der differentialdiagnostischen Sicherstellung und dem Nachweis der Virusgrippe auch eine genaue Dokumentation. Diese hatte laut Rundrlass des Ministeriums einzusetzen „beim Auftreten gehäufter Grippeerkrankungen oder bei Feststellung einer Grippeepidemie mit Beginn des gehäuften bzw. epidemieartigen Auftretens“.

Auf der 1. Seite erinnerte das *Rheinische Ärzteblatt* seine Leser, ihre Beiträge zur „Berufsgenossenschaft für Gesundheitsdienst und Wohlfahrtspflege“ zu entrichten. Jede Praxis oder ärztliche Einrichtung musste zehn DM berappen, wenn nicht mehr als drei Perso-

nen beschäftigt waren. Für jeden weiteren Angestellten musste der Arzt weitere acht DM bezahlen. Die Beiträge zog – wie auch heute noch – die Kammer ein, um sie gesammelt an die Berufsgenossenschaft weiterzureichen. Über dieses System fiel zwar lästige Schreibearbeit weg, aber es entstand auch eine gewisse Ferne zu der Einrichtung. So mancher Arzt wird sich gefragt haben, wozu dieser Beitrag von ihm verlangt werde. Die Berufsgenossenschaft übernahm die Aufgabe der „gesetzlichen Unfallversicherung der in ärztlichen Praxen und ärztlich geleiteten Anstalten beschäftigten Personen“. Praktizierende Ärzte waren nicht mitversichert, konnten sich aber freiwillig versichern. Die Asse-

kuranz erstreckte sich auf Arbeitsunfälle und Berufskrankheiten. Die Genossenschaft gewährte Geld- und Sachleistungen, worunter auch die Kosten für die „Wiederherstellung oder Erneuerung eines durch Unfall beschädigten Körperersatzstückes“ fielen. Die Berufsgenossenschaft hatte sich nach dem Krieg neu gegründet und konnten durch eine Kooperation mit den Ärztekammern ihre Verwaltungsausgaben erheblich senken. Gleichzeitig entfiel für die Ärzte viel Schreibarbeit. Denn durch die Mitbenutzung der Daten, die die Kammern immer auf dem aktuellsten Stand halten, konnte auf ein eigenes Mitgliederverzeichnis verzichtet werden. *bre*

IN MEMORIAM

Im Alter von 86 verstarb der Hürther Allgemeinmediziner **Dr. Wilhelm Disselbeck**. Der Träger des Bundesverdienstkreuzes 1. Klasse des Verdienstordens der Bundesrepublik Deutschland war von 1972 bis 1991 1. Vorsitzender der Kreisstelle Erftkreis der Ärztekammer Nordrhein und langjähriges Mitglied der Kammerversammlung. Die Kreisstelle Erftkreis der Kassenärztlichen Vereinigung Nordrhein (KVNo) leitete er als 1. Vorsitzender von 1972 bis 1988. Disselbeck gehörte auch der Vertreterversammlung der KVNo sowie der Kassenärztlichen Bundesvereinigung an. Der Landarzt engagierte sich vor allem für den ärztlichen Notfalldienst in Hürth und als Fürsorgebeauftragter für das Ärztliche Hilfswerk der KVNo.

Der Siegburger Hausarzt **Dr. Hanspeter Breunig** ist im Alter von 63 Jahren im Januar 2001 verstorben. Breunig ist bereits 1970 in den Kreisstellenvorstand der Ärztekammer Nordrhein gewählt worden. Er war von 1979 bis 1992 Erster Vorsitzender der Kreisstelle des Rhein-Sieg-Kreises der KVNo. Breunig war Mitglied des Fortbildungsausschusses bei der nordrheinischen Akademie für Ärztliche Fort- und Weiterbildung, Mitglied des Vorstandes der KVNo sowie Mitglied der Vertreterversammlung der Kassenärztlichen Bundesvereinigung.

Ebenfalls engagierte sich Breunig im Prüfungsausschuss für die Facharztprüfungen bei der Ärztekammer Nordrhein.

bre

PERSONALIA

Das 65. Lebensjahr vollendete am 1. Februar 2001 **Professor Dr. Christian Mittermayer**. Der Direktor des Instituts für Pathologie am Universitätsklinikum der RWTH Aachen gehört seit dem 1. Dezember 1999 als korrespondierendes Mitglied für das Fachgebiet Pathologie der Gutachterkommission für ärztliche Behandlungsfehler bei der Ärztekammer Nordrhein an.

Professor **Dr. Martin Hansis** feierte am 2. Februar seinen 50. Geburtstag. Der frühere Direktor der Unfallchirurgischen Universitätsklinik Bonn ist seit Januar 1995 korrespondierendes Mitglied der Gutachterkommission für ärztliche Behandlungsfehler und nimmt seit dem 1. Januar 1997 auch die Funktion eines stellvertretenden

Geschäftsführenden Kommissionsmitglieds wahr. Seit dem 1. Mai 2000 ist Professor Dr. Hansis Leitender Arzt und Stellvertretender Geschäftsführer des Medizinischen Dienstes der Spitzenverbände der Krankenkassen in Essen.

Das 75. Lebensjahr vollendete am 10. Februar 2001 **Dr. Ernst Malms**. Der früher in Essen niedergelassene Arzt für Allgemeinmedizin ist Gründungsmitglied der Gutachterkommission und gehört ihr bereits seit dem 1. Dezember 1975 als ehrenamtliches Mitglied für das Gebiet Allgemeinmedizin an. *sm*

Der emeritierte Ordinarius für Chirurgie der Universität Essen **Professor Dr. Friedrich-Wilhelm Eigler** hat im spanischen Alicante die Ehrendoktorwürde der Universität Miguel Hernández de Elche überreicht bekommen. *bre*